

Verlagsgedächte: Verlag, Schriftleitung, Anzeigenverwaltung und Druckerei: ...

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen ...

Bezug u. Anzeigen: Der Allg. Anzeiger (außer Sonn- und Feiertagen) ...

Nummer 36

Mittwoch, den 12. Februar 1936

48. Jahrgang.

Trauer in Wilhelm Gustloff

Sturm in Vorderasien

Reich und Volk an der Bahre eines Vorkämpfers für das Auslandsdeutschtum

In den Anruhen in Syrien

Das deutsche Volk nimmt heute Abschied von Wilhelm Gustloff, der wegen seines Einflusses für das nationalsozialistische Gedankengut am 4. Februar in Damos der mörderischen Angel zum Opfer fiel.

Gelegentlich vernehmen Ausdrücke, die eine schwere Auswertung im Sinne eines Reichstages vom 26. März 1934 darstellen und geeignet sind, die korrekten Beziehungen der Schweiz zu Deutschland zu gefährden.

Im mittelmäßigen Einklang steht es fest, daß die deutsche öffentliche Meinung sich der schweizerischen Presse der intellektuellen Urheberkraft, an der Ermordung Wilhelm Gustloff beteiligt, lebhaft bedauernd und ablehnend gegenüber stellt.

Der umstrittene Russenpakt

Beginn der Ratifizierungsdebatte in der Kammer

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

In der französischen Kammer begann gestern nachmittags die Debatte um die Ratifizierung des Russenpaktes. Die drei letzten Vertragsunterzeichner sind anwesend.

Italien dem Russenpakt ausgeschlossen. Es bliebe also Deutschland zu erzielen. Polen lehne die gegenseitige Hilfeleistung ab, weil es fürchte, daß damit sein Land dem Einmarsch deutscher oder russischer Truppen ausgesetzt sein könnte.

Im Vorabend des Tages der feierlichen Beisetzung des ermordeten Anführers Gustloff wurde eine lange Kette von Volksgenossen an der Spitze, die von der herrlichen Heberthe Gustloffs angeführt wurde, um noch ein letztes Mal den Blick auf den Sarg zu werfen.

Die Pressefrage gegen Gustloff Eine amtliche schweizerische Mitteilung.

Schweizer Biererbob siegreich

Bob I Deutschland mit Kilian an siebenter Stelle

Wormsli-Parteienfahren, 12. Februar. Heute morgen wurde der dritte und vierte Lauf des Biererbobrennens erledigt. Bei Nebelstimmung ging das Gesamtergebnis ein, das sich wie folgt stellt: 1. Schweiz I mit Ventanum 5:29,8; 2. Schweiz II mit Gubardt 5:27,7; 3. England mit Mac Ewan 5:29,1; 4. D. Schweiz I 5:24,1; 5. Belgien 5:28,2; 6. D. Schweiz II 5:29; 7. Deutschland 5:29,7; 8. Belgien I 5:29,2; 9. Frankreich I 5:30,6.

des Eisboden-Zurries. Zum ersten Male, seitdem sich die Weltmeisterschaften in Kanada an den Olympischen Spielen beteiligte, hat sich England in diesem Kampf bereits nach einer halben Minute in Führung, und erst in der 12. Minute konnte Kanada zum Ausgleich kommen.

Der schweizerische Bundesrat beschloß sich am Montagabend erneut mit der Ermordung Wilhelm Gustloffs in Damos. Es wird darüber eine amtliche Mitteilung ausgegeben.

Weltmeister Kanada geschlagen!

Die arabische Ueberwasserung, so man sich schon fragen: eine sporadische Veranstaltung, die am Dienstagabend bei den Olympischen Winterspielen innerhalb

In der Nähe der Verborene wurde einem in diesen Tagen von arabischen Studenten ein Flugblatt angeliefert, das in grobster, ungrammatischer Sprache die Araber aufforderte, sich für die Freigabe der idealen Grundzüge, die die Schöpfung des Arabismus Syrien gebracht hätte und von der heutigen Wirklichkeit, die ganz anders aussieht, die Presse wieder die Wahrheit über Syrien wolle.

Trotz der überaus scharfen Pressezensur war es schließlich in der französischen Öffentlichkeit durchgedrungen, daß in den letzten Tagen die französische Armee in Syrien, die sich auf 50 000 Mann beläuft, nicht nur mit Märschen beschäftigt, sondern sogar mit schwerer Artillerie ausgestattet ist.

Mit dem Vorbruch der Engländer gegenüber den Arabern, welcher sich der britische Vorrang über die Araber bereits geltend gemacht, sind die Franzosen wieder zurückgekehrt, nachdem sie sich in den letzten Jahren in Syrien und Damaskus mit französischen Bomben besetzt und im ganzen Gebiet Damaskus 2000 Züge bei dieser französischen Besatzung hatten.













# Großkampf der Bobs

### Schweizer und englischer Bob vor dem Sieg — Bob I Deutschland (Kilian) vorläufig an fünfter Stelle

Was der in besserer Verfassung befindlichen Bahn am Morgen des Dienstagvormittags die Olympischen Bob-Wettbewerbe mit den beiden ersten Fahrern der Viererbobs in Angriff genommen. Es herrschte eine grimmige Kälte, das Thermometer zeigte 19 Grad unter Null. Trotz der frühen Stunde hatten sich überaus zahlreiche Zuschauer eingefunden, die in dieischen Reihen die 100 Meter lange Bahn umhüllten. Besonders hart war der Windung natürlich an den großen Kurven sowie am Ziel.

Zunächst gingen zwei Viererbobs über die Bahn, deren Besatzung von Deutschland, Italien und Frankreich gestellt wurde. Dann wurde noch der Bob Deutschland III mit Bischoffsdorfer im Steuer abgefahren. Die schwere Maschine geriet jedoch ausgangs der Bahnkurve aus der Bahn, wobei ein Mitarbeiter bedauerlicherweise verletzt wurde.

Anschließend hielt der Führer der deutschen Bobfahrer, Entsch, zur Eröffnung der olympischen Wettbewerbe eine kurze Ansprache, und dann begann der erste Durchgang. Von den 19 gemeldeten Bobs kamen 18 an den Start. Es fehlte der Bob „Rumänien I“,

Strecke hinter sich hatte. In phantastischer Fahrt ging es dann hinunter zum Ziel. Mit einer Zeit von 1:20,78 war Kilian der weitaus Schnellste im ersten Durchgang.

Nach einer kurzen Pause, in der die Bahn glattgemacht wurde, begann sofort der zweite Durchgang, in dem die Bobs in der Reihenfolge II bis 19 und 1 bis 10 starteten.

Den Anfang machte der Schweizer Nedo Caparuzzi mit „Schweis I“, der in einem Sollekttempo durch die Kurven legte. Eine sehr schnelle Zeit war zu erwarten, und gleich darauf hielt es auch schon aus dem Startpfeifer: 1:19,88!

Die Gesamtzeit des Schweizer und beiden Fahrten betrug somit 2:40,67, „Deisterreich II“ (Korenz) benötigte 1:26,88 und erreichte eine Gesamtzeit von 2:54,22. Der französische Stromlinienbob mit de Suanes und Kilian war mit 1:22,18 noch ein Kleinigkeit schneller als im ersten Lauf, 2:44,08 ist seine Gesamtzeit für beide Fahrten. „Belgien I“ (Gouben) schaffte nur 1:22,52 und 2:45,74 insgesamt.

Reanu) in 1:28,87 und Deisterreich II (Biegeleser) in 1:29,62 wurden die Kämpfe des ersten Tages abgeschlossen.

### Die Ergebnisse:

1. Schweiz I (Caparuzzi)	1:19,88	1. 2. Fahrt 2:40,67
2. England I (McCoy)	1:22,49	2. 2. Fahrt 2:51,23
3. Deutschland I (Kilian)	1:22,49	3. 2. Fahrt 2:51,23
4. Frankreich I (de Suanes)	1:22,49	4. 2. Fahrt 2:51,23
5. Amerika I (Stevens)	1:22,52	5. 2. Fahrt 2:51,23
6. Frankreich II (de Suanes)	1:22,52	6. 2. Fahrt 2:51,23
7. Belgien I (Gouben)	1:22,52	7. 2. Fahrt 2:51,23
8. Belgien II (Gouben)	1:22,52	8. 2. Fahrt 2:51,23
9. Italien I (Bianchi)	1:22,52	9. 2. Fahrt 2:51,23
10. Amerika II (Stevens)	1:22,52	10. 2. Fahrt 2:51,23
11. Deutschland II (Kilian)	1:22,52	11. 2. Fahrt 2:51,23
12. Österreich I (Korenz)	1:26,88	12. 2. Fahrt 2:51,23
13. Rumänien I (Bucur)	1:31,81	13. 2. Fahrt 2:51,23
14. Deutschland III (Bischoffsdorfer)	1:38,70	14. 2. Fahrt 2:51,23

Zum Start angetreten: Deutschland I (Kilian), Deutschland II (Stevens), Frankreich II (de Suanes) und Italien II (de Suanes).

**Kurz vor dem Abschluss**

Genau morgen 10 Uhr, bei Nebelhaftigkeit, während der Eröffnung des vierten Laufs, war der Start, den man als vorläufiges Endergebnis betrachtet kann:

1. Schweiz I mit Reinart 5:19,55;
  2. England mit McCoy 5:24,11;
  3. Amerika I mit Stevens 5:24,19;
  4. Amerika II mit Taylor 5:29,00;
  5. Deutschland I mit Kilian 5:29,07.
- (Gesamtergebnis und letzte Meldung auf Seite 1)



Am Startplatz beim Kampf der Viererbobs. (Auh. v. d. Becke)

dessen Führer Angetescu leider erkrankt war. Nach einem Überflieger eröffnete der Amerikaner Taylor mit dem Bob „Amerika II“ den Reigen. Nachdem er die Mittel- und Endkurven eines vorzüglich genommen hatte, verfiel er aber dem Tempo und legte in toller Fahrt durch die große Bahnkurve. Trotzdem kam aber nur die nicht allzu schnelle Zeit von 1:25,81 heraus. Besondere Vorzüge zeigte der Fahrer als Nächstes. Ausgangs der Bahnkurve lag es drohend nah einem Sturz aus; schon riefen die Klagen der Zuschauer nach dem Fahrer, und es wurde ein Zuschauer verletzt. Der Bob geriet aber so kurz ins Ziel, dass er völlig abgebrannt werden musste und nicht mehr als Ziel kam. Ganz am Ende bedarf der bekannte Autorennfahrer Marghele Virio Forza, der den Bob „Italien I“ in 1:29,96 über die Bahn brachte. Etwas schneller als er war der Belgier Ruan Kunden mit „Belgien I“, der in 1:27,77 ins Ziel kam.

Einen Zwischenfall gab es bei der folgenden Fahrt des Bobs „Frankreich II“ mit Nessel am Steuer. Stark flüchtig rutschte die Maschine durch die Bahnkurve, wobei der Fahrer von seinem Sitz geschleudert wurde. Mit nur drei Mann kam der Bob ins Ziel; er konnte natürlich nicht gewertet werden.

Eine feine Leistung sah man sofort von dem Schweizer St. Wulff auf Bob „Schweis II“, der unter sehr hartem Wind auf der vorläufigen Zeit von 1:22,45 das Ziel erreichte. Etwas langsamer war mit 1:23,38 der einseitige englische Bob mit McCoy am Steuer. Nach möglich schnellsten Fahrten von „Rumänien II“ (Bucur) in 1:31,81 und „Deisterreich II“ (Biegeleser) in 1:30,70 startete der zu den großen Favoriten zählende Nedo Caparuzzi mit „Schweis I“. In der Bahnkurve kletterte die schwere Maschine beinahe bis zum Ziel, aber mit bewährter Vorfahrt ging Caparuzzi das Fahrzeug ab und brachte es glatt in der guten Zeit von 1:20,49 ins Ziel. Korenz mit „Deisterreich I“ schaffte nur eine Zeit von 1:27,88. Nun startete der mit einer Stromlinienverkleidung versehene Bob „Frankreich I“ unter Führung von Jean de Suanes d'Antan. In hoher Fahrt ließ das Fahrzeug durch die Kurven und in der ausgeschmachten Zeit von 1:22,75 durchs Ziel. Diese Zeit wurde gleich danach von dem Belgier Gouben mit „Belgien II“ mit 1:22,22 noch etwas geschlagen. Unter großer Spannung ging dann der Olympiasieger von 1928, Stevens mit „Amerika I“, über die Bahn. Mit 1:25,61 fuhr er auf die Hundertstelle genau die gleiche Zeit wie sein Landsmann Taylor.

Dann folgte die bis dahin schnellste Fahrt überhaupt. Der Amerikaner Stevens auf „Amerika I“ legte in phantastischem Tempo über die Bahn und erreichte 1:19,17! Mit einer Gesamtzeit von 2:44,78 kommt er jedoch nicht an Caparuzzi heran.

Ein gefährlich aussehender Sturz ereignete sich in der folgenden Fahrt des Italieners de Suanes mit Bob „Italien I“. Die schwere Maschine wurde ausgangs der Bahnkurve über die Bahnkurve hinausgetragen und liefte etwa 20 Meter weit durch die Luft den Gang hinunter. Drei Mann der Besatzung waren schnell wieder auf den Boden, der vierte Italiener musste jedoch mit der Bahn fortgetragen werden. Wie der Arzt schnell feststellte, waren die Verletzungen des Italieners jedoch nur leichter Natur. Die Maschine hat ein entsetzliches Loch in die Kurvenwand geschlagen, und es musste eine Pause eintreten, um den Schaden wieder auszubessern. Nach einer halben Stunde konnte es weitergehen. „Italo-Italien I“ (Vandenberg) kam in 1:29,60 herunter, und dann war Kilian mit „Deutschland I“ wieder an der Reihe. Der Weltmeister fuhr äußerst vorzüglich, vor allem in der Bahnkurve, und seine Zeit von 1:20,45 war dann auch erheblich langsamer als die im ersten Lauf. Mit einer Gesamtzeit von 2:43,78 liegt Kilian 1/10 Sekunden hinter dem Schweizer Caparuzzi an zweiter Stelle. Nachdem noch „Amerika II“ (Taylor) in 1:28,55 (Gesamtzeit 2:49,46) über die Bahn gekommen war, wurden die Fahrten abgebrochen und auf den Nachmittag verlegt, weil die Sonne allmählich das Eis in den Kurvenwänden aufgetaut hatte.

Nach mehrstündiger Pause ging man um 4,30 Uhr an die Fortsetzung der Viererbobsrennen. Es war wieder kalter geworden, und die Bahn erwies sich als anherzotendst schnell. Zunächst wurde der bekannte Autorennfahrer Marghele Virio Forza auf Bob „Italien I“ abgefahren. Er verbeistete seine Zeit auf dem ersten Lauf am Startplatz um mehr als vier Sekunden auf 1:22,46 und erreichte damit eine Gesamtzeit von 2:49,42. Gleichfalls um vier Sekunden schneller als am Vormittag war auch Baron Kunden mit „Belgien I“, der in seiner Fahrt in 1:21,81 ins Ziel kam und sich mit insgesamt 2:47,58 etwas weiter nach vorn hob.

# Spielerei oder Irrsinn?

### Ein Gespräch über Zählflucht, Zählsticht und Zählzwang

Die Frau des Hauses trat mit einem ihrer Gäste, dem Kaufmann Bernke, an das Fenster und schaute auf die in der Abenddämmerung helle Straße hinaus. „Sehen Sie her“, sagte sie, „den alten Herrn, der mit seinem Spazierstock die einzelnen Hinterbänke des Gartens ausreißt? Jetzt bleibt er stehen, achtet nicht auf den anderen Ende des Gartens und verweilt dort, bis er sich wieder ab-, es liegt aus, als ob er sich verabschiedet hätte und nicht weitergehen wollte, bevor er die richtige Zahl befreit hat. Ich beobachte ihn oft, wenn er auf meinem Abendpaziergang hier vorbeikommt und jedesmal die Zählsticht zählt. Was mag er wohl damit beabsichtigen?“

„Gar nichts“, meinte der Kaufmann, „das ist nichts weiter als eine harmlose Marotte eines Sonderlings.“

„Nur einen Sonderling sollten Sie den Herrn nicht halten“, warf der Belegungsrat Hartmann ein, der durch das Gespräch aufmerksam geworden war und nun auch aus dem Fenster schaute. „Ich kenne ihn, es ist ein ehemaliger Offizier, der sehr geistreich zu klarem Nachdenken und nichts von einem Sonderling an sich hat. Wenn er die Zählsticht zählt, tut er nur das gleiche, was die Dämonen und Menschen tun, wenn sie unachtsam sind.“

„Das ist doch wohl etwas ungeläufig“, erwiderte der Kaufmann, „ich jedenfalls kenne niemanden, der in seiner freien Zeit zählt.“

„Dann sehen Sie mich an“, bemerkte Frau Müller, wenn ich einen Spaziergang vornehmen kann, zähle ich jedes Blatt der Blätter, und wenn ich eine Tasse hinsetze, zähle ich die Stellen von einem Tassenbeleg aus.“

Nachdem man sich zu Tisch gesetzt hatte, nahm der Arzt Dr. Reumacher das Gespräch wieder auf und sagte: „Der Herrmann hat recht. Viel mehr Menschen, als man gewöhnlich glaubt, haben die Gewohnheit, zu zählen. Die einen zählen die Knöpfe am Ärmel, die anderen die Blätter, die auf einem Blatt liegen, wieder andere zählen die Stadien auf den Firmenhöfen oder die Häuser eines Blocks oder Automobilbe, die ihnen auf der Straße begegnen. Vielfältige Kranke zählt oft die



Der norwegische Olympiasieger Ivar Ballangrud wird nach seinem Sieg im 500-m-Schnelllauf gefeiert

beim Führer Angetescu leider erkrankt war. Nach einem Überflieger eröffnete der Amerikaner Taylor mit dem Bob „Amerika II“ den Reigen. Nachdem er die Mittel- und Endkurven eines vorzüglich genommen hatte, verfiel er aber dem Tempo und legte in toller Fahrt durch die große Bahnkurve. Trotzdem kam aber nur die nicht allzu schnelle Zeit von 1:25,81 heraus. Besondere Vorzüge zeigte der Fahrer als Nächstes. Ausgangs der Bahnkurve lag es drohend nah einem Sturz aus; schon riefen die Klagen der Zuschauer nach dem Fahrer, und es wurde ein Zuschauer verletzt. Der Bob geriet aber so kurz ins Ziel, dass er völlig abgebrannt werden musste und nicht mehr als Ziel kam. Ganz am Ende bedarf der bekannte Autorennfahrer Marghele Virio Forza, der den Bob „Italien I“ in 1:29,96 über die Bahn brachte. Etwas schneller als er war der Belgier Ruan Kunden mit „Belgien I“, der in 1:27,77 ins Ziel kam.

Einen Zwischenfall gab es bei der folgenden Fahrt des Bobs „Frankreich II“ mit Nessel am Steuer. Stark flüchtig rutschte die Maschine durch die Bahnkurve, wobei der Fahrer von seinem Sitz geschleudert wurde. Mit nur drei Mann kam der Bob ins Ziel; er konnte natürlich nicht gewertet werden.

Eine feine Leistung sah man sofort von dem Schweizer St. Wulff auf Bob „Schweis II“, der unter sehr hartem Wind auf der vorläufigen Zeit von 1:22,45 das Ziel erreichte. Etwas langsamer war mit 1:23,38 der einseitige englische Bob mit McCoy am Steuer. Nach möglich schnellsten Fahrten von „Rumänien II“ (Bucur) in 1:31,81 und „Deisterreich II“ (Biegeleser) in 1:30,70 startete der zu den großen Favoriten zählende Nedo Caparuzzi mit „Schweis I“. In der Bahnkurve kletterte die schwere Maschine beinahe bis zum Ziel, aber mit bewährter Vorfahrt ging Caparuzzi das Fahrzeug ab und brachte es glatt in der guten Zeit von 1:20,49 ins Ziel. Korenz mit „Deisterreich I“ schaffte nur eine Zeit von 1:27,88. Nun startete der mit einer Stromlinienverkleidung versehene Bob „Frankreich I“ unter Führung von Jean de Suanes d'Antan. In hoher Fahrt ließ das Fahrzeug durch die Kurven und in der ausgeschmachten Zeit von 1:22,75 durchs Ziel. Diese Zeit wurde gleich danach von dem Belgier Gouben mit „Belgien II“ mit 1:22,22 noch etwas geschlagen. Unter großer Spannung ging dann der Olympiasieger von 1928, Stevens mit „Amerika I“, über die Bahn. Mit 1:25,61 fuhr er auf die Hundertstelle genau die gleiche Zeit wie sein Landsmann Taylor.

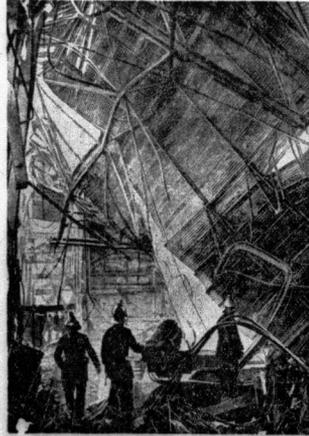
„Entscheidend“ von St. Wulff-Schweis

Unter größter Spannung der zusehenden Zuschauer machte sich dann der bekannte Schweizer Weltmeister St. Wulff mit dem Bob „Schweis II“ hartnäckig.

In wüthender Fahrt legte er, seinen Schritten glänzend feuernd, durch die Kurven zu Ziel. Es war ein richtiges „Sonderstück“, der dem Sieger der Führung in der Gesamtumwertung nach den beiden ersten Läufen einbrachte. Mit der Tagesbestzeit von 1:18,78 kam er bis auf 8/100 Sekunden an den Bahrforschler heran, den Hans Kilian mit 1:18,70 hält. Die Gesamtzeit von St. Wulff betrug 2:41,23; damit hat der Schweizer einen Vorsprung von 2,14 Sekunden gegen seinen Landsmann Caparuzzi herausgeschlagen, der bisher an der Spitze lag.

Gleich darauf wurde unter Weltmeister Kilian (Deutschland I) auch noch vom dritten Platz verdrängt, und zwar durch den Engländer McCoy. Dieser brachte den Bob „England I“ in 1:20,15 ins Ziel, und mit einer Gesamtzeit von 2:48,50 rückte er an die dritte Stelle vor Kilian, der 29/100 Sekunden langsamer war, vor. Mit zwei möglich schnellsten Fahrten der Bobs Rumänien II (Bucur)

# Großfeuer in Englands Hollywood



Die englische Filmstadt Elstree wurde, wie gemeldet, von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht, dem fünf riesige Ateliers und zahlreiche Büroräume zum Opfer fielen. Tausend Arbeitskräfte haben auf Wochen keine Beschäftigung mehr, so lange die Anlagen noch nicht wiederhergestellt sind. Der Schaden wird auf 5 Millionen Mark beziffert. — Auf einem Bilde sehen wir Feuerwehreinheiten beim Kampf gegen das rasende Element in einem der Ateliers, wo bereits das Dach eingestürzt ist. (Scherl Bilderdienst, K.)

wiederholenden Motive eines Zigarettenmüllers. Die Zählsticht und die Zählsticht, wie die Psychologen sagen, tritt bei geistig gesunden Menschen in sehr verschiedenen Stärken auf. Ich kenne Leute, die jeden Morgen die Schritte zählen, die sie von ihrer Wohnung bis zu ihrem Büro machen und die sich den ganzen Tag umbehalten fühlen, wenn sie es einmal unterlassen haben. Sie gehen immer dann im Laufe des Tages etwas Unangenehmes, so vermuten sie einen unwillkürlichen Zusammenhang zwischen dem Willkürlichkeit und der Betrachtung ihrer Zählstichtgewohnheit. Sie tun solche oder ähnliche oberflächliche Vorstellungen damit verbinden, kann das Zählen zu einer Zwangsumbildung werden, und wenn der Zwang so hart wird, daß man nicht mehr wagt, sich davon aufzuheben, dann spricht man von Zwangsumbildung.

„Nun, Herr Doktor, daß Sie als Arzt berathen sollte bedacht haben“, meinte der Kaufmann, „es handelt sich aber doch nur um einen Sonderling.“

„Durchaus nicht!“ fuhr der Arzt fort. „Ich will hier nicht von einem zufälligen Beobachtungsfall reden, sondern kann mich auf wissenschaftliche Untersuchungen berufen. Vor einiger Zeit hat Professor Ziefen in München an der Universität Bogen eine Umfrage unter den Studierenden veranstaltet, um das Zählsticht, das 50 vom Hundert aller Befragten mehr oder weniger die Zählsticht zu zählen, haben. Eine Untersuchung nach dem Geschlecht ergab, daß die Zählsticht bei den Frauen härter vorkommt als bei den Männern. Nachfolgend fand bei 67 v. d. Z. der weiblichen und bei 41 v. d. Z. der männlichen Studierenden.“

„Es scheint sich also um eine Beobachtung an handeln“, bemerkte etwas ungläubig der Kaufmann. „Eine Zählsticht ist es in den allermeisten Fällen überhaupt nicht“, erwiderte der Arzt, „und auch das ist die Schwermotivität in Zählsticht schon recht laune beobachtet.“

Die Frau des Hauses, die aufmerksam zugehört hatte, hobte wieder an den alten Herrn, der die Zählsticht zählte und meinte, daß man den Arzt für die Zählsticht. „Nennen Sie, Herr Doktor, erklären, wie die Menschen dazu kommen, sich das Zählen auszugeben.“

„Ich will es versuchen“, sagte er. „Zunächst es sich um eine Zählsticht, die mit Zählsticht nennen, ist es ziemlich einfach. Viele Menschen haben regelmäßig das Zählen, sich den Aufgaben, die das Leben an sie stellt, nach Möglichkeit zu entziehen. Die Zählsticht ist etwas anderes als was man zählen soll, und meist etwas Unnützes. Vor allem wollen sie sich von den Verantwortlichkeiten, die sie als Zählsticht empfinden, abheben, wollen nicht an einer Aufgabe, die sie herantritt, ganz hingeben. Wir müssen uns im Leben behändig anderen Menschen anpassen, müssen uns an Gesprächen beteiligen, die uns langweilen. Dabei entzieht eine gewisse innere Verzehr, die immer zu entziehen ist. Eine fällt sie damit aus, daß er von seiner Aufgabe die Hände abklopft, ein anderer trommelt seine mit den Händen auf den Tisch, ein Dritter flümpert in der Zählsticht mit Zählsticht oder Zählsticht, ein Vierter zählt die Blätter, die auf dem Blatt liegen. Das Zählen hat dabei den Vorzug, daß es die Zählsticht nicht beobachtet können und daß es niemandem etwas an Zählsticht. Eine ist einmal fortwährend wir uns einer gesellschaftlichen Situation hinlegen, wollen wir doch einen kleinen Teil unserer Selbstes für uns behalten. Dieser kleiner Teil der Zählsticht, der die Zählsticht abklopft, ist ein Zählsticht über die Zählsticht eines Jammes oder feiner eigenen Schritte zählt, so denkt man während dieser Zeit nicht an die Zählsticht, die man noch schreiben muß, aber an den Zählsticht oder an die Zählsticht einer Zählsticht, die man am Morgen zählt. Man ist in dieser Zeit auch keine Zählsticht, furt, man entpuppt sich und launlich Kräfte für das, was man noch zu tun hat.“

„Nun, Herr Doktor, ich mein vorzügliches Gedächtnis nicht mehr zu verlieren“, sagte aufatmend der Kaufmann mit einem dankbaren Blick auf den Arzt. „Ihre Worte, Herr Doktor, haben mich darüber beruhigt, daß meine Gewohnheit, die Zählsticht und die Zählsticht zu zählen, durchaus nichts Unnormales ist und daß ich mich damit in der Zählsticht von mehr als der Hälfte aller Menschen finde.“

Dr. Kurt Schmidt.

Nach de Suanes auf „Italien I“ (1:23,02) kam die Besatzung an „Deutschland II“ mit Trost am Steuer. In hoher Fahrt schickte die Maschine in die Bahnkurve. Das Tempo war zu hoch, denn der Bob kletterte die Kurvenwand empor und schlug um. Die Besatzung floh in den Schnee, ohne Schaden zu nehmen, während der Bob überaus zu Ziel rutschte.

Auf „Italo-Italien I“ (Vandenberg) in 1:26,68 folgte schließlich als Leiter Weltmeister Hans Kilian mit „Deutschland I“. In mittelschneller Fahrt brachte Kilian sein Fahrzeug über den ersten Teil der Strecke. Dann verfiel er die Fahrt und nahm schließlich genau in der Mitte die gefährliche Bahnkurve. Hilfler Wulff legte ein, als Kilian diesen gefährlichsten Teil der

„Entscheidend“ von St. Wulff-Schweis

Unter größter Spannung der zusehenden Zuschauer machte sich dann der bekannte Schweizer Weltmeister St. Wulff mit dem Bob „Schweis II“ hartnäckig.

In wüthender Fahrt legte er, seinen Schritten glänzend feuernd, durch die Kurven zu Ziel. Es war ein richtiges „Sonderstück“, der dem Sieger der Führung in der Gesamtumwertung nach den beiden ersten Läufen einbrachte. Mit der Tagesbestzeit von 1:18,78 kam er bis auf 8/100 Sekunden an den Bahrforschler heran, den Hans Kilian mit 1:18,70 hält. Die Gesamtzeit von St. Wulff betrug 2:41,23; damit hat der Schweizer einen Vorsprung von 2,14 Sekunden gegen seinen Landsmann Caparuzzi herausgeschlagen, der bisher an der Spitze lag.

Gleich darauf wurde unter Weltmeister Kilian (Deutschland I) auch noch vom dritten Platz verdrängt, und zwar durch den Engländer McCoy. Dieser brachte den Bob „England I“ in 1:20,15 ins Ziel, und mit einer Gesamtzeit von 2:48,50 rückte er an die dritte Stelle vor Kilian, der 29/100 Sekunden langsamer war, vor. Mit zwei möglich schnellsten Fahrten der Bobs Rumänien II (Bucur)

54000 Arbeitslose weniger in Mitteldeutschland

Dem Bericht des Völkereisenbahnverkehrsamtes... 54000 Arbeitslose weniger...

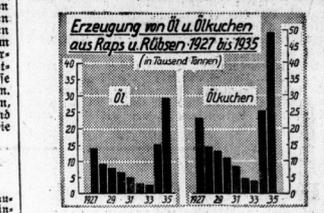
Der Arbeiterwohnstättenbau

Die Frage der Finanzierung - Organisierte Eigenkapitalbeihilfe

Der bei der Bauarbeiten... Die Frage der Finanzierung - Organisierte Eigenkapitalbeihilfe...

Die Oelfruchternte 1935

Die Oelfruchternte 1935... Die Oelfruchternte 1935...



Die Oelfruchternte 1935... Die Oelfruchternte 1935...

Die Reichsbahn im Januar

Die Reichsbahn im Januar... Die Reichsbahn im Januar...

Leistungen der Bausparkassen

Leistungen der Bausparkassen... Leistungen der Bausparkassen...

Die Umfänge der Warenkäufe

Die Umfänge der Warenkäufe... Die Umfänge der Warenkäufe...

Kurz erklärt:

Was ist Teilwert?

Was ist Teilwert?... Was ist Teilwert?...

Reichserwerb für Saazerzeugnisse

Reichserwerb für Saazerzeugnisse... Reichserwerb für Saazerzeugnisse...

Die Reichsbahn im Januar

Die Reichsbahn im Januar... Die Reichsbahn im Januar...

Reichserwerb für Saazerzeugnisse

Reichserwerb für Saazerzeugnisse... Reichserwerb für Saazerzeugnisse...

Hensel & Haehner AG, Halle

Hensel & Haehner AG, Halle... Hensel & Haehner AG, Halle...

Reichserwerb für Saazerzeugnisse

Reichserwerb für Saazerzeugnisse... Reichserwerb für Saazerzeugnisse...

Reichserwerb für Saazerzeugnisse

Reichserwerb für Saazerzeugnisse... Reichserwerb für Saazerzeugnisse...

Mitteldutsche Börse in Leipzig

Table with market data for Leipzig, including various stock and bond prices.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including various stock and bond prices.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including various stock and bond prices.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including various stock and bond prices.

Festverzinsliche Werte

Table with fixed interest rates for various securities.

Festverzinsliche Werte

Table with fixed interest rates for various securities.

Einheitskurse der Variablen Papiere

Table with unit prices for variable securities.

Festverzinsliche Werte

Table with fixed interest rates for various securities.













